

pron
hen
en
hälllich.
zug
er 56.

estedt?
eißwein
Pfarrwiese 4.

Rotwein
Kornmarkt 38.

Rotwein
Burgerstr. 20.

Rizling
asse 18.

Rotwein
Gasse 18.

Rotwein
Gasse 17.

Rotwein
Gasse 5.

Rotwein
Gasse 24.

Rotwein
Gasse 11.

Rotwein
Gasse 24.

Rotwein
Gasse 13.

Rotwein
Gasse 48.

Rotwein
Gasse 1.

Rotwein
Gasse 13.

Rotwein
Gasse 48.

Rotwein
Gasse 1.

Rotwein
Gasse 13.

Rotwein
Gasse 48.

Rotwein
Gasse 1.

Rotwein
Gasse 13.

Rotwein
Gasse 48.

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Kriegs- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:
Monatlich 280 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 263. Jahrg. 70.

Samstag, 20 November 1937.

Einzelblatt: 12 Heller.

Unterrichtsminister Hóman über den Existenzgründungsfonds und die Unterbringung der Jugend

Auf eine diesbezügliche Interpellation im Abgeordnetenhaus gab Unterrichtsminister Hóman über den Existenzgründungsfonds und die Unterbringung der Jugend wichtige Erklärungen ab, die wir in Kürze nachfolgend wiedergeben:
Vor allem erörterte der Minister die Angelegenheit der Unterbringung der Jugend und betonte, daß diese Frage nicht einseitig, sondern organisch gelöst werden müsse. Die Regierung hat eben deshalb nicht nur Verfügungen erlassen, sondern dieselben auch bereits schrittweise durchgeführt. Eine Ueberproduktion an Diplomierten bestehe eigentlich nicht. Es sei nur notwendig durchzuführen, daß die diplomierte Jugend nicht bloß staatliche Anstellungen anstrebe, sondern sich bemühe, auch im Wirtschaftsleben unterzukommen.

Unterrichtsminister Hóman stellte des weiteren fest, daß im letzten Jahre 665 Neuanstellungen erfolgten und auch bei verschiedenen privaten Unternehmungen 150 junge Leute untergebracht werden konnten. Ferner wurden durch Beseitigung der Stellenhäufungen 331 Stellen von jungen Leuten besetzt. Gegenwärtig werden nur noch 4506 junge Leute in Erwidung gehalten. Da in kürzester Zeit die Vollzugsverordnung zum neuen Privatangestelltengesetz erscheinen wird, soll sich damit auch die Möglichkeit bieten, eine große Anzahl von jungen Leuten in der Privatwirtschaft unterzubringen.
Was nun den Existenzgründungsfonds betrifft, so ist dessen Durchführung schon seit sechs Wochen im Gange. Bisher wurden mehr als 20 Prozent der Gesuche erledigt. Viele Gesuche konnten nicht berücksichtigt werden, da sie phantastische Beträge forderten. In den 810 zur Erledigung gelangenden Gesuchen handelt es sich um einen Gesamtbetrag von 5.194.000 Pengö. Leider stehen aber nur 2 Millionen zur Verfügung. Bisher, sagte Unterrichtsminister Hóman, wurden 69 Gesuche günstig erledigt und die Gesuchsteller haben die verlangten Beträge bereits erhalten und konnten somit an die Gründung einer Existenz schreiten. Es besteht die Hoffnung, daß bis Ende des Budgetjahres alle Gesuche erledigt sein werden.

Neuwahl bei den Frontkämpfern

Die hiesige Frontkämpfergruppe hält am 11. Dezember, 8 Uhr abends, in der „Bannonia“-Restaurations eine ordentliche Generalversammlung ab, welche folgende Tagesordnung aufweist:

1. Hikei egy...
2. Eröffnungsworte des Vorsitzenden.
3. Bericht des Sekretärs.
4. Kassabericht.
5. Bericht der Revisoren.
6. Bericht der Wohltätigkeitsaktion.
7. Abjurationsfeier.
8. Wahl eines Alterspräses.
9. Wahl des Kandidatenausschusses.
10. Wahl; Bekanntgabe des Ergebnisses.
11. Eidesleistung der neuen Funktionäre.
12. Programm des neuen Präses.
13. Kostenvoranschlag fürs Jahr 1938.
14. Eventuelle Anträge.
15. Schlussworte des Vorsitzenden.

Japans Vormarsch aufgehalten

Shanghai, 19. Nov. Nach japanischen Meldungen sind die japanischen Truppen nach heftigen Kämpfen in Kasching eingedrungen.
Die Forts bei Tschang am Tschangkiang im Norden von Tschanghsu blieben aber trotz einem heftigen Bombardement durch japanische Kriegsschiffe in den Händen der Chinesen. Bis jetzt war es den Japanern unmöglich, die chinesische „Hindenburglinie“, deren Flügel von den Land- und Seebatterien der Japaner heftig beschossen wurden, zu durchbrechen. Die Chinesen haben ihre Befestigungsanlagen ausgebaut und den Vormarsch der Japaner zum Stehen gebracht.
Ein Wortführer der japanischen Armee erklärte, die chinesische Front sei auf der Linie von Sutshau bis zum Tschang-

kiang in Umbildung begriffen. Die Stärke der chinesischen Streitkräfte wird von den Japanern auf 300.000 Mann geschätzt.
Shanghai, 19. Nov. Marschall Tschiangkai-shek, der den Oberbefehl über die gesamten chinesischen Streitkräfte übernommen hat, soll nahezu 400.000 Mann zur Verteidigung der chinesischen Linien westlich von Shanghai eingesetzt haben.
Trotz den von den Chinesen gelegten Minenfeldern und Sperren auf dem Tschangkiang versuchen, nach hier eingegangenen Berichten, etwa 70 japanische Schiffseinheiten an Nanking heranzukommen, um die Stadt unter Geschützfeuer zu nehmen. Wie es heißt, sind sie bis Mittwoch-

abend nahe an Kianjin, 110 Kilometer von Nanking entfernt, herangekommen.
Die Japaner haben jetzt die Höhe ihrer Gesamtverluste in den Shanghaier Kämpfen zwischen dem 23. August und 15. November bekanntgegeben. Danach betragen die Verluste, die die japanischen Landstreitkräfte erlitten haben, 9760 Tote und 29.850 Verwundete. Die Marinetruppen haben in der gleichen Zeit 1200 Tote und Verwundete zu beklagen gehabt.
Nach Schätzungen maßgebender japanischer Kreise haben die Chinesen vom 23. August bis 16. d. in den Kämpfen bei Shanghai 91.000 Tote verloren. Außerdem hätten die Japaner 2380 Maschinengewehre, 70 Kraftwagen, 21 Kanonen und Haubitzen, 14.200 Gewehre und 2 1/4 Millionen Patronen erbeutet.

Der Berliner Besuch des Ministerpräsidenten Dr. Darányi und des Außenministers Rángha

Wir erfahren über das Programm der Berliner Reise des Ministerpräsidenten und des Außenministers Rángha folgende Einzelheiten: Ministerpräsident Dr. v. Darányi und Gemahlin und Außenminister v. Rángha fahren am Samstag, 20. November, in einem Sonderzug nach der Reichshauptstadt, wo sie am 21. vormittags im Anhalter Bahnhof eintreffen werden. Dort findet ein festlicher Empfang statt. Unmittelbar nach seiner Ankunft wird Ministerpräsident Darányi das Heldendenkmal unter den Linden betrachten, nachmittags die Jagdausstellung besuchen. Am nächsten Tage wird Ministerpräsident Darányi beim Kanzler und Führer Hitler erscheinen, worauf der Ministerpräsident und Außenminister Rángha dem preußischen Ministerpräsidenten Gö-

ring und dem Außenminister v. Neurath Besuche abstatten, um deren Budapest Besuche zu erwidern. Im weiteren abwechselungsreichen Programm figurieren u. a. Besuche mehrerer sozialer Institutionen. Ministerpräsident Dr. Darányi wird auch als Altersbauminister in Gesellschaft des Reichswirtschaftsministers Darre einen in der Umgebung von Berlin befindlichen landwirtschaftlichen Betrieb besichtigen. Ferner sind die Teilnahme an der Feier in der alten Aula der Berliner Universität, der Besuch des Berliner Ungarischen Instituts, der Empfang der ungarischen Kolonie geplant. Zu Ehren der ungarischen Gäste finden in der deutschen Reichshauptstadt eine Festvorstellung in der Oper sowie mehrere Diners und Banketts statt.

Lord Halifax reiste zu Hitler nach Berchtesgaden

Berlin, 19. Nov. Lord Halifax reiste nach München und von dort nach Berchtesgaden, wo er heute mit Reichskanzler Adolf Hitler zusammentrifft. In Begleitung des Lords befindet sich Reichsaußenminister Neurath. Mittags ist der Lord und von Neurath Gast des Reichskanzlers. Anschließend daran folgt eine längere Aussprache. Lord Halifax wird wahrscheinlich noch heute abends nach Berlin zurückreisen und bis Montag in Deutschland bleiben.

London, 19. Nov. Im Unterhaus erklärte in Beantwortung einer Anfrage Ministerpräsident Chamberlain, der Besuch Lord Halifax' in Deutschland sei ganz privat. Der britische Botschafter werde bei den Besprechungen, die nicht den Charakter von Verhandlungen tragen, nicht anwesend sein.

Den Abschluß der Aussprache im Oberhaus bildete eine Erklärung des Luftfahrtministers Lord Swinton, der sagte, daß es nach Auffassung der Regierung der Sache, die allen am Herzen liege, nicht nützlich wäre, wenn er zu diesem Zeit-

punkt die nach englischer Ansicht nötigen Voraussetzungen für eine allgemeine Verständigung bekanntgäbe. Er sei davon überzeugt, daß nicht nur in England, sondern auch in anderen Ländern der Wille zu einer Verständigung bestehe. Ehe aber nicht der allgemeine Argwohn beseitigt sei, sei ein Fortschritt in dieser Richtung unmöglich. Dem Zweck der Klärung der Lage diene auch der Besuch von Lord Halifax in Deutschland, der allgemein begrüßt worden sei. Der wirkliche Wert eines solchen Besuches liege in der Tatsache, daß er eine natürliche Entwicklung darstelle. Der Besuch sollte nicht als ein ungewöhnliches Ereignis angesehen werden und man dürfe nicht zu viel davon erwarten.

Touristenausflug. Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet Sonntag, den 21. November, einen Ausflug in unser Waldgebiet. Abmarsch 9 Uhr früh vom Elisabeth-Garten. Marschrichtung — die Wetterlage in Betracht ziehend — nach Uebereinkommen. Etwas Proviant ist mitzunehmen. Führung: S. Graf.

WELTBERICHTE

Neue Enthüllungen über die Verschwörung gegen die französische Regierung.

Paris, 19. Nov. Die Polizei entfaltete gegen die Feuerkreuzler, die die Regierung gewaltsam entfernen wollten, lebhafteste Aktivität. Man kam der gesamten Organisation dadurch auf die Spur, daß ein verdächtiges Auto auf einer Grenzstraße bei Genf aus einer schadhast gewordenen Kiste mehrere Patronen verlor. Die Untersuchungsbehörden betonen, daß das Verfahren noch im Anfang stehe und daß neue Verhaftungen und sensationelle Enthüllungen zu erwarten seien. Bisher hat der Untersuchungsrichter 700 Verhaftungen und 450 Hausdurchsuchungen angeordnet. Spuren führen auch nach Südfrankreich.

Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß die geheime Telefonleitung in dem betonierten Keller in der Rue Ribera zerstört war, so daß man nicht mehr feststellen kann, mit wem das Haus in der Rue Ribera eine geheime Verbindung unterhielt.

Auch aus der französischen Provinz werden zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhöre gemeldet.

Keine Kämpfe in Spanien.

Salamanca, 19. Nov. Der in der Nacht zum Freitag ausgegebene Heeresbericht des nationalen Hauptquartiers besagt, daß von keiner der Fronten etwas zu melden sei. An allen Fronten herrsche absolute Ruhe.

Der Ministerpräsident der Ukraine verhaftet.

London, 19. Nov. Nach einem Bericht der „Times“ soll der Ministerpräsident der Ukraine Bondarenko von der GPU verhaftet und ins Gefängnis geliefert worden sein. Er wird beschuldigt, mit ukrainischen Separatisten und antisowjet-russischen Zirkeln in Verbindung gestanden zu sein. Bondarenko war erst im September Ministerpräsident geworden, nachdem sein Vorgänger Lutschenko Selbstmord verübt hatte.

Roth-Quartett

am 29. November

Karten bei Karner

Aus alten Büchern...

III.

Eine kostbare Bücherrarität.

(4. Fortsetzung.)

Wir Christen haben aber „doch einen gnedigen durch Christum versöhneten Gott und ohne allen zweifel ein Ewiges unaussprechliches Freudeleben zugewarten.“ Und auch der „fromme Münch S. Bernhardus“ sagt: „Ich freue mich in meinem HERREN IESU mitten in meiner traurigkeit und hoffe bald zugenießen das ewige Erbgut“.

Verfasser kommt dann auf die Erbünde zu sprechen und sagt, die ersten „Etern hetten die Erbgerichtigkeit verherst und verloren und es war auch bey allen heiligen Engeln kein rath zu finden... denn es war kein Mensch in der Welt als sie bedde“.

Dann erzählt uns der Prediger Beispiele aus den „Historien vom Königreich Peru in der Neuen Welt“, von vergänglichem irdischen Schätzen und endlich vom Frankenkönig Pandion, der „sein Gemahl mit 18.000 Kronen und einem güldenem Tsch“ aus der Gefangenschaft loskaufte. Er führt hiebei den Beweis, daß die sündige Menschheit nicht durch „irdische materi“ wie „Goldt und Silber“ von den Sünden rein gemacht wurde, sondern „bloß und allein durch das bluttige Opfer des unbefleckten Lämbleins IESU CHRISTI“, der nicht gern wollte, „das nur eines von den feinigien, so Er ertauft, verloren würde. Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seit, Ich will euch erquicken“, so spricht Christus, „unser treuer Arzt und Helfer.“

(Fortsetzung folgt.)

Städtisches Lichtspieltheater

Vom 17. bis 19. November, Mittwoch bis Donnerstag:

Die Brant von Loroco

Lustspiel. Hauptdarsteller: Dayla Margit, Javor Pál, Kabos Gyula, Rózsahegyí Rálmán. Zubehör: József, Sziklai Szeréna. Im Beiprogramm Soproner Revue. Neue Teilaufnahmen aus dem Soproner Film. Für die Jugend erlaubt. Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

KLEINER ANZEIGER

Suche perfekt deutschsprechende Erzieherin nach Gpör. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes.

Die Tippergräfin

ROMAN von Klothilde v. Stegmamm. (Lith. Verrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag. 77)

„Lore, verzeih! Es war ein übermütiges Spiel, so übermütig wie deine lustige Idee mit dem Portrat auf dem Ei. Ich bin nicht Paul Allmann! Ich bin Pepito Arles! aus Rom. Frisch heimgekehrt aus Afrika! Kannst du mir verzeihen, Lore? Du schreibst immer von einem schwarzhaarigen, glutäugigen Italiener, der das Ideal deiner Mädchenträume war. Und so fürchtete ich, ich würde dir nicht gefallen, blond und blauäugig, wie ich nun leider Gottes von Natur bin. Und so versuchte ich, erst einmal mich dir unbekannt zu nähern. Wirft du mir verzeihen können, Lieblich?“

Soproner Zwiebel wird nach England exportiert!

Achtung Wirtschaftsbürger!

Jene Wirtschaftsbürger und Gartenbesitzer, die Zwiebel zu verkaufen haben, mögen sich bis Samstag, den 20. d. im städtischen Wirtschaftsamt (Rathaus) melden. Der Zwiebel wird durch den hiesigen Vertreter des ungarischen Außenhandelsamtes nach England exportiert. Uebernommen wird nur reifer (eingesogener), erstklassiger Zwiebel. Für Zwiebel im Durchmesser von und über sechs Zentimeter werden 10.50 Pengö für Zwiebel im Durchmesser unter sechs Zentimeter 9.30 Pengö pro Meterzentner bezahlt. Der Export soll in den nächsten Tagen erfolgen. Der Preis wird nach dem Einwaggonieren sofort ausbezahlt.

gener), erstklassiger Zwiebel. Für Zwiebel im Durchmesser von und über sechs Zentimeter werden 10.50 Pengö für Zwiebel im Durchmesser unter sechs Zentimeter 9.30 Pengö pro Meterzentner bezahlt. Der Export soll in den nächsten Tagen erfolgen. Der Preis wird nach dem Einwaggonieren sofort ausbezahlt.

Weltnachrichten:

Die verzögerte Verständigung Ungarn—Kleine Entente.

Aus Paris wird gemeldet: „L'Abbe“ veröffentlicht ein Interview mit dem tschechoslowakischen Außenminister Doktor Krofta, der sich darin über die im Herbst geführten Verhandlungen zwischen den Staaten der Kleinen Entente und Ungarn ausspricht. Dr. Krofta erklärt u. a. „Nur das Zögern gewisser Kreise eines Mitgliedsstaates der Kleinen Entente (Rumänien, D. R.) hat verhindert, daß diese Verhandlungen zum Ziele kamen. Ungarn war bereit, mit uns Erklärungen von größter Bedeutung zu unterzeichnen, in denen wir ihm die militärische Gleichberechtigung zuerkannt hätten und die die Versicherung eines gegenseitigen Nichtangriffspaktes enthalten sollten. Gleichzeitig hätten wir uns verpflichtet, das Problem der Minoritäten, das ein innerpolitisches Problem ist, in liberalem Geiste zu erwägen, und in diesem Punkte scheint die Tschechoslowakei wohl das Nötigste getan zu haben. Ohne Zweifel muß man jetzt die Entwicklung in einem gewissen Staate abwarten, wo die innerpolitischen Fragen in diesem Augenblick eine große Rolle spielen, damit ein endgültiger Erfolg unsere Anstrengungen krönen kann. Aber jetzt schon können wir uns zur Besserung unserer Beziehungen mit Ungarn beglückwünschen, das uns gegenüber die besten Absichten zeigt. Wir glauben auch, daß Italien mit wohlwollendem Interesse die Fortschritte der Politik der Annäherung zwischen der Kleinen Entente und den beiden Signatarstaaten der römischen Protokolle verfolgt.“

durch den Präsidenten der Wiener Buchkaufmannschaft Dr. Ludwig Herbert begrüßt, der in Gesellschaft der Führer der verschiedenen Kaufmannsgilden die ungarischen Gäste empfing. Für die herzliche Begrüßungsrede dankte Präsident Sektina-Nagybáta.

Nachmittags 4 Uhr fand im Festsaal der Wiener Buchkaufmannschaft ein Vortrag des Präsidenten Sektina-Nagybáta über die ungarisch-österreichischen Wirtschaftsbeziehungen und die Wirtschaftsprobleme des Donaubeckens statt. Dem Vortrag folgte ein Festessen, an dem die prominenten Persönlichkeiten des österreichischen politischen und Wirtschaftslebens teilnahmen. Freitag nachmittag findet zu Ehren der ungarischen Kaufleute ein Empfang in der ungarischen Gesandtschaft statt.

Der Friedens-Nobelpreis.

Oslo, 19. Nov. Biscouit Cecile of Chelwood (Lord Robert Cecil) hat den Friedens-Nobelpreis erhalten. Der englische Politiker befindet sich zurzeit auf einer Amerikareise.

Gastwirte für die Weinproduzenten.

Aus Budapest wird berichtet: Der Präsident der Budapester Gastgewerkecorporation Franz Malosik richtete in den letzten Tagen an die gastgewerblichen Betriebe ein Rundschreiben mit der Aufforderung, die bisherigen logenannten festen Mahlzeiten durch eine besondere Speisenfolge zu ergänzen, in deren Preis der Gast, wenn er will, auch die Weinbeigabe bezahlt hat.

In Begründung dieser Anregung wird darauf hingewiesen, daß die ungarischen Gastwirte nicht nur eine patriotische Pflicht erfüllen, wenn sie den Absatz der ungarischen Weinernte hiedurch fördern, sondern, daß es auch im wohlverstandenen Interesse des Gastwirstandes und der ungarischen Verkehrswerbung liege, auf diesem Wege qualitativ untadelige Weine dem Gaste vorzusetzen und den ungarischen Qualitätsweinen derart einen gesteigerten Absatz zu verschaffen.

Das Rundschreiben schließt mit der Feststellung, daß auch die zuständigen Regierungsbehörden diese Anregung unterstützen und sie für außerordentlich nützlich vom Gesichtspunkte des heimischen Weinabfahes betrachten.

Die Reibungen in der Regierungspartei.

Budapest, 19. Nov. Die Reibungen in der Regierungspartei zwischen der neu konstituierten verfassungstreuen Rechten und der äußerst rechtsstehenden Fraktion Bérczay-Mecser dauern weiter an. Die erstere Gruppe vertritt die Auffassung, daß von den bestehenden verfassungsmäßigen Grundlagen ein feiner Preis abgewichen werden dürfe. Diejenigen Elemente der Partei, die den Diktaturgedanken unterstützen, hätten daraus die Konsequenzen zu ziehen.

Del Bajo seines Amtes als Kriegskommissär enthoben.

Einer Meldung aus Madrid zufolge wurde, wie der Verteidigungsminister Prieto mitteilte, an Stelle des republikanischen Kriegskommissärs Alvarez del Bajo der bisherige Kommissär der östlichen Armee Cresciano Bilbao mit dem Posten eines Kriegskommissärs betraut.

Auflösung von deutschen Konsulaten in Rußland.

Berlin, 19. Nov. Zwischen Deutschland und Rußland sind Verhandlungen aufgenommen worden, die dadurch notwendig geworden sind, daß Rußland eine Anzahl von Generalkonsulaten und Konsulaten in Deutschland auflöste.

Bilderausstellung im städt. Malerfaal

Aus dem Nachlaß des einstigen spanischen Hofmalers Siegmund Nagy de Gyöngye wurde im hiesigen städtischen Malerfaal eine Bilderausstellung eröffnet, die bis 29. d. geöffnet bleibt und bei geringem Eintrittsgeld von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags täglich besichtigt werden kann.

Die wunderschönen Werke des Künstlers, die selbst in Fachkreisen Aufsehen erregen, verdienen gesehen zu werden! Auf die Ausstellung kommen wir noch zurück.

Todesfall.

Heute früh verschied in Sopron die Wirtschaftlerin Elise Sacher im 57. Lebensjahre.

„ELITE-MOZZO“

Vom 18. bis 21. November, Donnerstag bis Sonntag: Lida Vaarova, Matthias Wiemann in dem Weltgroßfilm:

Patrioten

Eine äußerst spannende Spionagegeschichte. Deutsche Sprache! Jugendliche erlaubt! Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr; Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Vertreter der ungarischen Kaufmannschaft in Wien.

Wien, 19. Nov. Gestern nachmittags trafen dreißig Mitglieder der ungarischen Kaufmannschaft unter Führung des Oberhausmitgliedes Eugen Sektina-Nagybáta, Präsident des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes, in Wien ein. Die Delegation besuchte Wien auf Einladung der Wiener Buchkaufmannschaft und wünscht ihren im Februar stattgefundenen Budapest Besuch zu erwidern. In der ungarischen Delegation befanden sich u. a. der Soproner Kammerpräsident Székely und Gewerbestatthalter Michael Rauner. Am Ostbahnhof wurde die Delegation

Sechszwanzigstes Kapitel. Heimwärts!

Drei glückliche, erwartungsvolle Menschen befanden sich an Bord des Lustschiffs „Speranza“. Mit großen Rinderaugen sah Naro regungslos am Fenster ihrer Kabine; sie konnte sich nicht satt sehen an dem Zauber der vorübergleitenden, ständig wechselnden Landschaftsbilder, die mit dem Meere in bunter Reihenfolge abwechselten.

Alles war ihr neu und fremdartig. Das zauberhafte Flugschiff, die Maschinen, die es trieben, der Kommodore, der begeistert von der kleinen Naro war, und die Matrosen, die zu ihr aussahen, wie zu etwas Fremdartigem, Köstlichem.

Sie hatten der wiedergeborene Prinz Bonaglia und sein Retter, Doktor Hefling, Gelegenheit genug, alles zu besprechen, was notwendig war, um Mariellas Ehre baldigst wiederherzustellen.

Durch die aufklärenden Telegramme des Herzogs von Abruzzen wußten sie bereits, daß es der kleinen Principeffa gut ging, aber das war nicht viel. Auch der Tod Erhard von Hagens war ihnen durch die Mitteilung des Herzogs bekannt geworden. Sorgenvoll fragte sich Doktor Hefling, ob nun sein Weg zu Mariella

frei wäre? Eines schwor er sich indessen zu: er würde nicht eher rasten und ruhen, bis er auch den geringsten Schatten von dem Namen der Geliebten fortgewaschen hatte, bis Mariellas Freundin, Annina von Gellern, der verdienten Strafe zugeführt war.

Mariella war immer noch nicht ganz zum Bewußtsein der veränderten Wirklichkeit gekommen. Sie glaubte immer noch zu träumen. Oder konnte es doch Wahrheit, beseligende Wirklichkeit sein, daß es nur noch Tage waren, die sie von dem Wiedersehen mit dem heißgeliebten Vater trennten, den sie so lange als tot betrauert hatte? Dabei hatte ihr der Herzog nur von seiner Rückkehr erzählt, nichts von Naro, ihrer neuen Schwester, und nichts von Hefling, dessen Bild sonderbarerweise jetzt immer häufiger vor ihre Seele trat.

Tagaus, tagein waren die beiden Mädchen, Mariella und Renate, jetzt um den Herzog. Er ließ mit Bitten nicht eher nach, bis man eine Vertreterin eingestellt hatte und völlig zur „Disposition“ stand, wie die kleine Principeffa, die den ganzen Trost ihrer Jugend wiedergefunden zu haben schien, es lachend nannte.

(Fortsetzung folgt.)

Regierungspartei.

Die Reibungen zwischen der neu-gestruenten Rechten lebenden Fraktion weiter an. Die die Auffassung, verfassungsmäßigen Preis abge-Dieserjenige Ele-Diktaturgedan-daraus die Kon-

es als Kriegs-thoben. Madrid zufolge eidigungsminister alle des republika-Moares; del-missär der öst-Bilbeo mit dem-nissärs betraut.

den Konsulaten

Zwischen Deutsch-Verhandlungen die dadurch not- daß Rußland eine-Platen und Kon-

im städt.

einzigsten spani-und Nagy de-figen städtischen-ellung eröffnet, eibt und bei ge-10 Uhr vormit-ags täglich besich-

erke des Künst-reifen Aufsehen en zu werden! mmen wir noch

h verschied in Elise Sacher

„ZGO“

er, Donnerstag-ova, Matthias-elfgroßfilm:

en

Spionagegeschichte. lichen erlaubt! um 5, 7 und 7 und 9 Uhr.

sich indessen zu- und ruhen, bis hatten von dem-gewachsen hatte, Annina von Gel-e zugeführt war.

noch nicht ganz-dernten Wirklich-e immer noch es doch Wahr-heit sein, daß es sie non dem-geliebten Vater-als tot betrauert-er Herzog nur-kt, nichts von-ter, und nichts-sonderbarerweise-re Seele trat.

Die beiden Mäd-jeht um den n nicht eher nach, eingestell hatte n“ stand, wie en ganzen Trob-efunden zu ha-nte.

gt.)

LOKALBERICHT

Sopron, 19. Nov.

Personalnachricht. Obergespan Paul von Högyész fehrte gestern aus der Hauptstadt nach Sopron zurück.

Propst Dr. Ladislaus Birkner sprach gestern im Rahmen der Männerabende des katholischen Lesevereins über den Eucharistischen Kongreß und die Soproner Mission. Die Ausführungen des hochverehrten Geistlichen übten auf die zahlreiche Zuhörerschaft tiefen Eindruck aus.

Bezugespan Ludwig von Gévay-Wolff begab sich zur Erledigung amtlicher Angelegenheiten nach Budapest. Er dürfte noch diese Woche zurückkehren.

Direktor-Chefarzt Dr. Eugen Király wurde aus Anlaß seines geistigen Namensfestes seitens des Ärztekörpers und der Angestellten des Elisabeth-Spitals herzlich begrüßt. Die Gratulationen der Kranken verdommelteten zwei herzige Kinder, die Gedichte deklamierten.

Dienstjubiläum. Der Leiter des städtischen Eichungs- und des städtischen Viehparkamtes, Josef Kremser, beging diese Woche das 25jährige Dienstjubiläum, aus welchem Anlaß er seitens der Kollegen und vieler Freunde herzlicher Glückwünsche teilhaftig wurde. Vater des Jubilanten war der vor Jahren entschlafene Verwalter des städtischen Bürgerheimes.

Namensstag. Der stellvertretende Direktor der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Eisenbahn, Dr. Eugen Hartmann, feierte gestern seinen Namensstag, aus welchem Anlaß ihm seitens der Beamtentollegen und des Personals der Raaberbahn viele herzliche Glückwünsche zutrafen.

Lichtbildervortrag über Obstbau. Der Gartenbauoberverwalter Ludwig Kiss hält Samstag, den 20. d., halb 7 Uhr abends, in der evang. Volksschule über Obstbau (Pflanzen der Bäume, Behandlung und Pflege) einen Lichtbildervortrag. Eintritt frei. Vorträge über Obstbau jeden Dienstag und Freitag, halb 7 Uhr abends, in der evang. Volksschule (Theatergasse).

Vor dem Polizeirichter. Der Polizeirichter der städtischen Gewerbebehörde, Dr. Alexander Balogh-Kovács verurteilte gestern einige Sopronbänfalva-Wandorfer und Soproner Händlerinnen, die beim Verkauf ihrer Lebensmittel ungewaschene Gewichte verwendeten, zu 1 bis 2 Pengö Geldstrafe. — Wegen Sperrstunden-übertretung wurden einige Geschäftslente zu je 5 Pengö Geldstrafe verurteilt. — Zwei hiesige Gefornenerzeuger sind mit je 13 Pengö Geldstrafe geahndet worden, weil sie beim Erzeugen von Gefornem zu wenig Zucker verwendeten.

Im Soproner Matrifelamt langten zwei Gesuche ein, in welchen Christenmädchen aus Heiratsgründen den Uebertritt zur jüdischen Konfession anmeldeben.

Vom Komitat. Dieser Tage fand in Egged ein eucharistischer Tag statt, der mit einem heiligen Messopfer eingeleitet wurde. Pfarrer Paul Fodor würdigte hierbei die Bedeutung der Eucharistie und des Heiligen Jahres.

Ueber „Das Udentum und wir“ sprach gestern der reformierte Geistliche der Budapest-er schottischen Mission Julius Forgács in der hiesigen reformierten Kirche. Redner betonte, daß 80 Prozent der Schüler der Budapest-er reformierten Missionsschule jüdischer Konfession sind.

Die städtischen Beamten lassen von ihren Dezember-Gebühren eine prozentuell vereinbarte Summe der Winterhilfsaktion der Gemahlin des Herrn Reichsverweilers zukommen.

Diebstahl. Der hiesige Wirtschaftsbürger Matthias Bruckner (Kálóczi-gasse) brachte bei der Polizei zur Anzeige, daß ihm eine Wagenplache entwendet wurde. Die Plache wurde bei einer Verwandten vorgefunden. Sie wurde dem Eigentümer zurückerstattet, der hierauf die Anzeige zurückzog.

Realitätenverkehr. Es kauften: Stefan Bangha und Gattin, geb. Theresie Barabás, von Rafael Sebela und Gattin, geb. Hermine Wagner, einen Langen Kohlenberg-Garten im Ausmaße von 595 Quadratklaster um 1400 Pengö.

Im Lande unserer polnischen Freunde

Die städtische Volksbildungskommission veranstaltet Dienstag, den 23. d., 5 Uhr nachmittags, im Städtischen Lichtspieltheater unter obigem Titel einen Lichtbildervortrag. Vortragender ist Fachschrift-

steller Regierungsrat Emerich Széberth, der uns über das von ihm kürzlich bereiste Polen erzählt. Karten im Vorverkauf an der Kasse des Städtischen Lichtspieltheaters.

Bei Arterienverkalkung des Gehirns und des Herzens läßt sich durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Abkühlung des Stuhles ohne starkes Pressen erreichen. Fragen Sie Ihren Arzt!

Die städtische Gewerbebehörde richtete an einen hiesigen Schmiedemeister, der ohne Gewerbebescheinigung eine größere Anzahl von Schweinen mästete und mit den Tieren einen gewerbsmäßigen Handel betrieb, die strenge Weisung, ab 1. Januar 1938 mit der Mästung aufzulassen. Der Schmiedemeister darf höchstens 4-5 Schweine, die dem Eigenbedarf dienen, füttern.

Vom Gerichtshof. Unter der Anklage verschiedener Diebstähle wurde der 27jährige Handelsgehilfe Karl N. vom Einzelrichter des hiesigen Gerichtshofes zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen Hehlerei wurde sein Freund Josef H., Schuhmachergehilfe, zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Wenn Sie zu jeder Mahlzeit Zoppe-Diätbrot essen, so werden Sie bestimmt sehr gut verdauen, sagt Dr. A. Sch. Zoppe-Diätbrot wird auf Bestellung ins Haus sowie in die Provinz geliefert. Nähere Auskünfte und Prospekte erhalten Sie durch Zoppe-Gyógytényés-Ertekezési (Bäckerei Kendei, Sopron, Dvós-uca 8).

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Uebehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. Telephon Nr. 246.

Familienabend des Zitherbundes. Der hiesige Zitherbund veranstaltet Samstag, den 20. November, halb 9 Uhr abends, im Vereinslokale (Gasthaus Schuparth) einen Familienabend, bei welcher Gelegenheit Musik- und Profadvorträge gehalten werden. Außerdem wird der 50. Geburtstag des Präses Josef Dörner gefeiert. Mitglieder und Gönner des Vereins sind gerne gesehen.

Sene Obstgarten- und Weingartenbesitzer, die über 200 Obstbäume besitzen, werden hiemit wiederholt aufgefordert, sich im städtischen Wirtschaftsamt zwecks Zusammenstellung der Statistik zu melden. Zuwiderhandelnde werden bestraft. Die Anmeldung hat bis Samstag, den 20. d. zu erfolgen.

Der entprungene Sträfling Johann Pánczél, der in Szekhárd festgenommen werden konnte, ist gestern nachmittags mittels Eisenbahn nach Sopron und sodann in die Strafanstalt Köhida gebracht worden.

Bautätigkeit. Die städtische Privatbautenkommision hat in ihrer letzten Sitzung die Erlaubnis erteilt, daß Stefan Szabó in der Berg-Ried ein Wohnhaus erbaut. Nach der Sitzung wurden mehrere Neubauten befristigt.

Die Pfadfindergruppe des evang. Lyzeums arrangiert morgen Samstag, halb 8 Uhr abends, im Turnsaale des evang. Lyzeums einen Vortragsabend; nachher Tanzfest der Schüler der VIII. Klasse.

Für den Straßenbau (Abschnitt Nagycen-Kópháza) hat das staatliche Bauamt von der Soproner Stadtverwaltung Bruchsteine bestellt. 46 Arbeiter sind in den städtischen Steinbrüchen beschäftigt, das notwendige Straßenbaumaterial herzustellen. Diese Arbeiten werden über den Winter andauern. Somit haben nebst der Stadtverwaltung auch die Roststandsarbeiter vom Straßenbau einen Nutzen.

Bei trägem Darm, schlechtem Magen und angeschwollener Leber nehme man öfters des Morgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, das mild und angenehm, rasch und sicher wirkt! Fragen Sie Ihren Arzt!

VOM TAGE

Baugitreichtum Ungarns — unerhöplich.

Nach bisherigen Feststellungen verfügt Ungarn derzeit über den größten Baugitreichtum in Europa. An den beiden hauptsächlichsten Fundstellen wurden neuerdings Messungen veranstaltet, laut deren Ergebnis das in der Nähe von Tapolca an den Ausläufen des Bakony befindliche Becken auf 100 Millionen Tonnen und jenes im Gebirge Vértes bei der Ortschaft Gánt gelegen auf etwa 30 bis 40 Millionen Tonnen bewertet werden kann. Da in den letzten Wochen Italien seinen Baugiteport stark reduziert hat, ist damit zu rechnen, daß das ungarische, derzeit auf dem europäischen Markt dominierende Baugit binnen einigen Wochen seinen Einzug auf den englischen Markt halten kann. Natürlich wird auch der Export sämtlicher Nebenprodukte einen wesentlichen Aufschwung erleben.

Der Hauptgrund des Widerstandes gegen die deutsche Kolonialforderung.

Wie bekannt, hat Deutschland zur Zurückgewinnung seiner ehemaligen Kolonien eine großzügige Aktion eingeleitet, in welcher es durch Italien tatkräftig unterstützt wird. Der Zeitpunkt ist glücklich gewählt. Der spanische Bürgerkrieg, die Mittelmeerfrage, der Fernost-Konflikt sind Deutschland in seiner Kolonialforderung Wasser auf die Mühle. Eben hat diese Angelegenheit vorläufig „abgewinkt“. Diesem Beispiel wird auch Delbos folgen. Die West- und Industriemächte werden insgesamt Widerstand leisten, um ihre Wirtschaftsmonopolstellung zu verteidigen. So lange sie eben können. Alle jedoch ahnen, daß in dieser Frage etwas gemacht werden müsse, um der Unsicherheit der internationalen Lage das Ende zu schaffen. Voraussichtlich werden sie auf den Soare-Plan zurückgreifen, laut welchem die Rohstoffe der Welt gerechter aufgeteilt werden sollen. Dadurch würde erreicht, daß Deutschland wohl Rohstoffe aus den Kolonien zum Selbstkostenpreis bekäme, ihm jedoch die Möglichkeit genommen werden würde, zu neuem Menschenmaterial zu gelangen. Denn durch die Eingeborenen der Kolonien wollen sie selbst ihre Armeen stärken. Wenn alle Stricke reißen, werden sie zähneknirschend einwilligen, daß ihre wirtschaftliche Monopolstellung einen Riß erleide, aber dagegen, daß Deutschland auch an Menschenmaterial gewinne, werden sie sich wehren, denn die Eingeborenen kommen ihnen als Kanonenfutter zugute. Es ist aber noch nicht aller Tage Abend und Deutschland läßt in der Kolonialforderung nicht locker. Umso weniger, da es weiß, daß es sich bei den mit Kolonien gesättigten Staaten nicht so sehr um die Kolonien, wie vielmehr ums Kanonenfutter handelt.

Schwere Lage der ungarischen Fleischwarenindustrie.

In jüngster Zeit hat das ungarische Selbhergewerbe gegen wachsende Schwierigkeiten anzukämpfen. Die hohen Schweinepreise führen auf der einen Seite zu einer Schrumpfung des Inlandkonsums, auf der anderen Seite kann die Ausfuhr zurzeit nur mit schweren Verlusten abgewickelt werden. Deutscherseits werden für Schweinefett blok 1.64 Pengö bewilligt. Nun kostet, aber die Kühlhauslagerung der Fleischware einen Heller pro Woche und pro Kilogramm; da sich in den letzten drei Wochen etwa 120 Waggon Speck und Fett in den Kühlhäusern angesammelt haben, sahen sich die Großhändler gezwungen, auch das niedrige deutsche Angebot anzunehmen. Es werden demgemäß im November nach Deutschland 150 Waggon Fett zu 1.64 und 25 Waggon gefalzener Speck zu 1.44, beziehungsweise 1.41 Pengö nach Deutschland ausgeführt. — In den übrigen Relationen liegen die Verhältnisse kaum günstiger.

BÜCHERSCHAU

„Kette deine Seele!“ Von dem pensionierten Pfarrer Stefan Czistler in Nagycen, aus dessen Feder unter dem Namen „Czen“ in den hiesigen ungarischen Tagesblättern bereits zahlreiche wertvolle schöngestimmte Aufsätze gebracht wurden, ist nun in Göpör unter dem Titel „Kette deine Seele“ ein Buch erschienen, das eine sachmännische Auslese von Missionserleben enthält. Fachleute bezeichnen das Buch Stefan Czistlers, der viele Länder bereiste und in der Ruhestätte des größten Ungarn Graf Stefan Széchenyi ein Heim gefunden hatte, als erstklassiges geistliches Fachwerk. Es verrät große Belesenheit, weites Allgemeinwissen und schriftstellerische Routine. Als geistliche Lektüre ist es ein „festliches Brot“, welches wir jedem mit Ueberzeugung von ganzem Herzen empfehlen. Seelenhirten und Gläubigen wird dies verdiente Werk von großem seelischen Nutzen sein. Zu haben im St. Dominikaner-Konvikt, Sopron, Deákplatz. Preis 5 Pengö ausschließlich Porto gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages.

Nur 2.80 Pengö kostet das Monatsabonnement unserer Zeitung

Weinwirtschaft nach der Lese

Unser Blatt ist in Sopron in sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir Sopron, Deakter 56.

RADIO

Freitag, 19. November.

Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Rom „Szózat“. — 10.45: Vortrag. — 12.05: Militärkonzert. — 12.30: N. — 13.30: Basalaitkapelle. — 14.40: N. — 16.15: Jugendfunk. — 16.45: N. — 17: Zigeunerkapelle. — 18: Sport. — 18.10: Tanzmusik. — 18.50: Plauderei. — 19.20: Aus dem Opernhaus. — 20.40: N. — 22.10: Funkkapelle. — 23.20: Zigeunerkapelle. — 0.05: N.

Wien. 6.45: Turnen. N. Schallpl. — 9.10: N. — 10.10: Schulfunk. — 10.20: Konzertstunde. — 11.25: Frauenstunde. — 12: Funkorchester. — 13: N. — 13.10: Schallpl. — 15: N. — 15.15: Jugoslawische Lieder. — 15.40: Vortrags. — 16: N. — 16.05: Schallpl. — 17: Werkstunde. — 17.30: Kammerchor. — 18.25: Schönes Deutsch. — 18.45: Stunde der Post. — 19: N. — 19.25: Potpourri. — 20: Die Ballade. — 20.05: „Michael Kramer“, Drama. — 22.10: N. — 22.20: Jazzkapelle. — 23: Tanzmusik.

Samstag, 20. November.

Budapest. 6.45: Turnen. Schallpl. — 10: N. — 10.20: Erzählung. — 10.45: Vortrag. — 12.05: Konzert. — 12.30: N. — 13.30: Schallpl. — 14.40: N. — 16.15: Märchenstunde. — 16.45: N. — 17: Vortrag. — 17.30: Funkkapelle. — 18: Engländer. — 18.30: Zigeunerkapelle. — 19.15: Vortrag. — 19.45: „Gül Baba“, Singpiel. — 21.55: N. — 22.20: Jazzband. — 22.50: Eishockey. — 23.20: Zigeunerkapelle. — 0.05: N.

Wien. 6.45: Turnen. N. Schallpl. — 9.10: N. — 10.50: Von blinden Frauen. — 11.30: Bauernmusik. — 12: Funkorchester. — 13: N. — 13.10: Konzert. — 15: N. — 15.15: Jugendbühne. — 16: N. — 16.05: Musikkonzert. — 17.15: Vortrag. — 17.35: Gedichte. — 18: Volkslieder. — 18.20: Hausmusik. — 18.40: Hörbericht. — 19: N. — 19.10: Film. — 19.25: Klavierkonzert. — 20.35: Bunter Abend. — 21.15: Hörfilm. — 21.55: Vortrags. — 22.10: N. — 22.20: Tanzmusik. — 22.55: Schallpl.

Für eine Verlängerung der Haussteuerbegünstigungen der Provinzstädte.

Aus Budapest wird gemeldet: Im Finanzministerium sind zurzeit Verhandlungen über die Verlängerung der den einzelnen Provinzstädten eingeräumten außerordentlichen provisorischen Haussteuerfreiheit für 1938 im Zuge. Wie wir hören, soll das Finanzministerium die Bewilligung dieser Verlängerung vom Ergebnis der zurzeit in den einzelnen Städten im Zuge befindlichen Revisionen abhängig machen.

Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron

Der Autobus der Firma Dr. Barry & Co. fährt täglich von Sopron (Hotel Pannonia) um 7.45 Uhr früh nach Wien. — Rückfahrt von Wien (I., Kärntnering 18) um 19 Uhr. Ankunft in Sopron um 21.03 Uhr. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Klingenberg, Siegendorf, Wulkaprodersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. Fahrkarten und ermäßigte Wochenendfahrtscheine erhältlich in der Fremdenverkehrskanzlei (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels Pannonia, beim Optiker Barna (Széchenyi-Platz), beim Portier des Hotels Löwer und beim Chauffeur.

Nach den großen Erwartungen im Sommer waren die ungarischen Produzenten infolge der wochenlang anhaltenden Regenfälle gezwungen, die Lese um drei Wochen früher als gewohnt zu beginnen. Die großen Leseausfällen sind durch die starke Fäulnis von Tag zu Tag geringer geworden. Das Leseergebnis, welches noch anfangs August von Fachkreisen auf 4 bis 4,5 Millionen Hektoliter geschätzt worden ist, beträgt auf Grund der von den einzelnen Gebieten einlangenden Berichte wenig über 3 Millionen Hektoliter.

Obwohl das Ackerbauministerium die heurige ungarische Weinlese noch nicht genau zahlenmäßig feststellen kann, wird das Leseergebnis in dem letzten veröffentlichten amtlichen Bericht allgemein als untermittel bewertet.

Im Sommer hatte die Regierung in Erwartung der großen Lese zahlreiche Verfügungen zwecks unge störter Abwicklung der Lese getroffen und um einen Preissturz zur Zeit der Lese zu verhindern. Ueber diese Verfügungen wurde bereits wiederholt von Seiten der ungarischen Weinproduktion als auch des Handels eingehend berichtet, so daß neue Erklärungen zu dieser Frage derzeit überflüssig erscheinen.

Die Lese ist jetzt beendet, und es kann heute schon festgestellt werden, daß die

Interventionskäufe in jenen Gebieten, wo sie durchgeführt werden konnten, erfolgreich die Ausbildung der Mostpreise beeinflusst haben.

Wenn trotzdem auch heute noch die Neuweinpresse im Verhältnis zu den Produktionskosten sehr niedrig sind, so liegt die Ursache nach Ansicht der Weinproduzenten teils in dem Umstand, daß die von der Regierung ins Leben gerufenen technischen Einrichtungen (Weinfreilager) nur zum geringen Teil und verspätet zur Verfügung der Produzenten standen, andererseits der drückende Geldbedarf, die rasch sich ausbreitende Fäulnis, die die Weinbauern zur Eile bei der Lese veranlaßten. Infolgedessen konnten die Moste nicht eingelagert werden und mußten so auf den Markt geworfen werden.

In Neuweinen hat sich das Geschäft nach der Lese schwer angefaßt; diese Erscheinung pflegt aber sozusagen nach jeder Lese einzutreten. Die Gastwirte, Restaurateure, der Provinzhandel und der Großhandel haben sich vorläufig eingedeckt und da das milde Herbstwetter den Konsum nur schwer zu einer Steigerung brachte, ist die Nachfrage, allerdings in einigen Gebieten auch das Angebot, zurückhaltend.

Handel und Produktion rechnen mit

großen Möglichkeiten im Export. Deutschland kauft ständig für Brennweinzwecke, die schwache Lese in der Schweiz begründet ebenfalls die auf den Export gesetzten Hoffnungen. Die Ausfuhr ist derzeit ziemlich stark.

Ohne Zweifel drücken auch die vom Vorjahr zurückgebliebenen Vorräte die Märkte. In vielen Plätzen, aber hauptsächlich im Alfvild, sind diese Vorräte ziemlich groß, aber doch nicht so bedeutend, daß sie nicht durch die Käufe des Exporthandels und der Weinbrandbrennerei fühlbar vermindert werden könnten. Andererseits sind in einzelnen Plätzen, so in Transdanubien und in den nördlichen Hügelländern, die Vorräte derart gering, daß sie zu höheren Preisen rasch Abfluß finden werden und der Konsum dann aus den Alfvild Vorräten ersetzt werden muß.

Die Ausichten der ungarischen Weinproduktion, soweit man sie heute, unmittelbar nach der Lese, beurteilen kann, sind zwar nicht rosig, doch scheint eine gesunde Preisentwicklung nicht aussichtslos. Die Regierung verfolgt mit lebhafter Aufmerksamkeit die Ausbildung der Weinpreise und man erwartet in naher Zeit weitere Verfügungen zugunsten der Weinproduktion.

KURZBERICHT

Auf dem jüngsten Handwerkerkongreß erklärte der Vertreter des Industrieministeriums, daß die Regierung sich mit dem Plan der Verwirklichung der Alters-, beziehungsweise Pensionsversicherung der Handwerker ernst beschäftigt. Bei der gleichen Gelegenheit wurde auch das Beispiel der Stadt Szolnok erwähnt, wo diese Frage mit dem Stempelstempel gelöst wurde. Wie verlautet, soll der dem Parlament demnächst vorzuliegende Gesetzesentwurf eine ähnliche Lösung vorsehen.

Nach dem jetzt veröffentlichten Ausweis der Landesmilchgenossenschaftszentrale betrug die Milchproduktion des Landes in dem abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1665 Millionen Liter. Der Wert der Milchproduktion wird mit 186 Millionen Pengö errechnet. Während Ungarn in den Jahren 1926 bis 1929 Milchprodukte importierte, beträgt jetzt der Ausfuhrüberschuß 6,7 Millionen Pengö.

Der 33er Landesausschuß wurde für heute Freitag nachmittag 5 Uhr, zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: 1. eine Regierungsverordnung über die Gebühren der Staatsangestellten, sowie der Bezüge der Pen-

sionisten, Witwen und Waisen; 2. eine Regierungsverordnung über die Berücksichtigung der Tilgungsarbeiten im Zusammenhang mit der Schuldenregelung der geschädigten Besitze.

An der Budapester Universität kam es abermals zu antisemitischen Studentenrawallen, bei welchen die Polizei einschreiten mußte.

Oberst Watteville, der das internationale Rote Kreuz vertritt, ist der Meinung, daß die chinesischen Verluste seit dem Beginn der Feindseligkeiten 800.000 Mann an Toten und Verwundeten betragen.

In dem Gefangenenlager Njolo (Kenya) ist ein Aufstand der dort unter Bewachung stehenden geflüchteten Abessinier ausgebrochen. Die englische Wache hat sich genötigt, zur Waffe zu greifen. Neun Abessinier wurden getötet, 27 verletzt. Auch zehn Mitglieder der englischen Wache erlitten Verletzungen.

Verantwortlicher Redakteur: Ignaz A. Schwaiger. Herausgeber: Röttig-Kommalter-Druckerei. G. — Druck: Wächter der Röttig-Kommalter-Druckerei, Sopron, Deakplatz 56; Tel. 19.

100. Geburtstag C. Wagners

Die Stadt Bayreuth begeht am 19. Dezember mit einer Morgenfeier den 100. Geburtstag ihrer großen Ehrenbürgerin Cosima Wagner. Der musikalische Teil der Feier, dessen Leitung Professor Carl Kitzel-Bayreuth übertragen wurde, bringt zwei hervorragende, selten aufgeführte Werke: Die Sonate forte aus der „Sacrae sinfoniae“ von Gabrieli (1597) für Blasorchester und die ebenfalls fast noch unbekanntere Vertonung des 18. Psalm „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ von Franz List für Männerchor, Blasorchester und Orgel.

In Verbindung mit dieser Feier wird in der Wandelhalle der Ludwig-Siebert-Festhalle eine Büste Cosima Wagners, ein Werk des Münchner Bildhauers Roland von Bahr, in der Reihe der dort aufgestellten Büsten der Bayreuther Großen enthüllt. Am 25. Dezember, dem Geburtstag, wird am Grabe im Garten von Wahnfried eine schlichte Feier mit Kranzniederlegungen stattfinden.

BRIEFKASTEN

Gebrüder Lipovits, Brudgasse 21. Als Abonnent unserer Zeitung erhalten Sie im Rahmen unserer Hotelaktion (ausgeschlossen ist die Zeit der St.-Stephans-Woche, Budapester internationalen Messe und der Frühjahrs-Viehaustellung) im Hotel „König Stefan“ in Budapest auf Wunsch ein Zimmer auf einen Tag gratis. Vor der Abreise bitte in der Redaktion vorzusprechen.

Freies Hotelzimmer in Budapest für die Abonnenten der „Nebenburger Zeitung“.

Jede Woche wird ein Moment unserer Zeitung ausgelost, der im Hotel „König Stefan“, Budapest, IV., Bodmanichy-u. 8, für einen Tag ein Zimmer kostenlos erhält. Dem glücklichen Gewinner steht es frei das ihm zugesagte Zimmer im Laufe des Jahres zu welcher Zeit immer einmal in Anspruch nehmen.

In der St. Stephanswoche, während der Internationalen Messe und der Landwirtschaftlichen Frühjahrsausstellung kann diese Begünstigung nicht in Anspruch genommen werden.

Zu bezahlen ist der An- und Abreisekosten, die Umfahrgelder und die Bedienung (Trinkgeld). Die ausgeloste Name wird allwöchentlich im Briefkasten der Schriftleitung veröffentlicht.

Auch neuereintretende Abonnenten kommen in Betracht.

Wer hat ausgeteilt?

Guter alter Rotwein
Gottlieb Wendelin, Fischergasse 30.

Guter alter Rotwein
Samuel Holzmann, Neustiftgasse 27.

4 Wochen zur Probe kostenlos und unverbindlich

Kostenlos für Ihnen gegen Einsendung des anhängenden Gutscheins die „Deutsche Kurz-Post“, Deutschlands einziger Kurz-Zeitungs!

Was die DKP ist? Eine Zeitungs-Zeitung, die wöchentlich einmal in kurzer, übersichtlicher Form alle Vorgänge des Weltgeschehens bringt! Die tendenzlose Zeitung im Kurz-Stil, die Ihnen keine Meinung aufdrängt, dafür aber eine wirklich objektive Berichterstattung gewährleistet!

Eine Zeitung der Tatsachen, extra geschaffen für Sie, den Vielbeschäftigten, den überlasteten Geistesarbeiter!

Die Zeitung, die den Kontakt mit der alten Heimat bildet!

Eine gute Sache in Ruhe zu prüfen, kann nie schaden! Bitte senden Sie deshalb untenstehend Ihre Anschrift ein und senden Sie uns den Gutschein zu. Sie riskieren nichts, haben aber die Chance, eine wirklich einzig dastehende Einrichtung kennenzulernen!

RUDOLF LORENTZ VERLAG
BERLIN-CHARLOTTENBURG 9



Für ein vierwöchentliches vollkommen unverbindliches und kostenloses Abonnement auf die „Deutsche Kurz-Post“, Deutschlands einziger Kurz-Zeitung.

(Anschrift bitte recht deutlich! Möglichst Stempel benutzen!)